

# NICHTRAUCHER

# ZEITUNG

1  
2026



Wichtige Informationen für Nichtraucher und abgewöhnungswillige Raucher

Aktiv seit 1975 (!) • erscheint aus finanziellen Gründen nur mehr digital

Konto für Spenden und Mitgliedsbeiträge: AT56 2050 3000 0007 5960

Sehr geehrte Damen und Herren!



Der Grund für eine weitere Ausgabe der NRZ ist ein Schriftverkehr der Tiroler Landesregierung mit einem Mitglied von uns, betreffend die **Subventionierung** und den

Erhalt einer „**Ehrennadel des Landes Tirol**“. Die Begründungen für eine Ablehnung können nicht unwidersprochen bleiben. Siehe meine Stellungnahme in Pink, Seite 5-8. Ein Protestschreiben an Landesrätin Hagele wäre sicher hilfreich.

Was bei der **Tabakgesetz-Novelle** letztlich beschlossen werden wird (die Begutachtungsfrist endete am 21.1.2026), kann bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe nicht vorhergesehen werden. Vor Juni 2026 ist kein Beschluss zu erwarten. Lesen Sie unsere Stellungnahme zur Begutachtung. Es ist die einzige von 40, die ein **Rauchverbot auch im Freien** fordert, überall dort, wo mehrere Menschen zusammenkommen. Nur wenn man das Rauchen und Dampfen in der Öffentlichkeit drastisch einschränkt, wird es für Kinder und Jugendliche immer weniger nachahmenswert und auch für Erwachsene könnte die „Lust“ am Rauchen und Dampfen schwinden! Siehe Seite 3-4.

Bei der **Pressekonferenz am 16.1.2026** haben wir nicht gewusst, dass bereits im Dezember 2025 sofort ein Initiativantrag von drei Abgeordneten vom Wirtschaftsausschuss gestellt und danach im Plenum be-

schlossen wurde, demzufolge ab 1. Jänner 2026 kein **Zulassungsverfahren** mehr nötig ist, sondern nur mehr ein **Meldeverfahren**, was wir in unserer Stellungnahme scharf kritisierten. Siehe gelber Kasten Seite 4. Mehr Beweise über die Einflussnahme der Tabak- und sonstigen Nikotindrogenindustrie kann es nicht ge-

## Nichtraucherschutz mangelhaft

ben! Wieder einmal siegt das Wirtschaftsinteresse vor gesundheitlichen Interessen. Im Zuge von knappen Budgetmitteln eine Katastrophe, denn das Rauchen und Dampfen kostet den österreichischen Staat (und damit uns alle!) jedes Jahr über 10 Milliarden Euro! Es fehlt einfach der politische Mut, dieser raffinierten „Drogenindustrie“ Ketten anzulegen. Besser ausgedrückt: Diese todbringende Industrie zu beseitigen! Solange dies nicht geschieht, wird die Tabak- und Nikotindrogenindustrie mit ihren ständig neuen Produkten versuchen, Kinder und Jugendliche möglichst früh abhängig zu machen, um ihren Fortbestand zu sichern.

Man sollte bei Wahlen niemals vergessen, welche Parteien sich uneingeschränkt für die Gesundheit einsetzen! Wer sich nicht umfassend für den Nichtraucherschutz einsetzt, ist für die Tabaklobby, ist für Krankheit, Siechtum und vorzeitigen Tod!

Der **Deutsche Tabakatlas** vermittelte interessante Daten. Österreich ist an der 26. Stelle, Deutschland an 34. Stelle von 37 europäischen Län-

dern. Seite 13. Österreich könnte viel weiter vorne sein, wenn die Tabak- und Nikotinwaren empfindlich teurer und das Rauchverbot endlich auch im Freien umgesetzt würde. Auch alle Nichtraucher und Nichtraucherinnen sind aufgefordert, dies bei jeder Gelegenheit einzufordern. Ohne Druck geschieht nichts!

Zunehmend gibt es **Probleme mit rauchenden Nachbarn**. In allen vorliegenden Fällen sind diese nicht bereit, das **Gebot der gegenseitigen Rücksichtnahme**

anzuerkennen und ein **Zeitmodell** zu akzeptieren, wo für 8 Tagesstunden eine Rauchzeit vereinbart wird. So bekommt auch die nichtrauchende Partei 8 Tagesstunden, wo nicht geraucht wird. Die Nachtruhe von 22 bis 6 Uhr ist ohnehin eine rauchfreie Zeit. Es ist völlig unbefriedigend, dass Nichtraucher dieses Recht meist erst über Gericht einklagen müssen. Glücklicherweise jene, die mit unserem Musterbrief eine außergerichtliche Vereinbarung zustande bringen. Auf unserer Homepage gibt es dazu eine eigene Rubrik. Wenn Nichtraucher schon in öffentlichen Räumen geschützt werden (z. B. Rauchverbote in Gaststätten ab 1.11.2019), so ist dieser Schutz umso mehr in der eigenen Wohnung zu gewähren! Es braucht nur den Mut nichtrauchender Parteien und einen überzeugten Anwalt.

**Es gibt die Möglichkeit, diese Ausgabe auch in der Printausgabe zu erhalten. Inklusive Versand kostet es 10 Euro und ist mittels beigelegtem Zahlschein zu begleichen. Interesse?**

Robert Rockenbauer, Bundesleiter

**Richtige Information führt zum richtigen Handeln!**

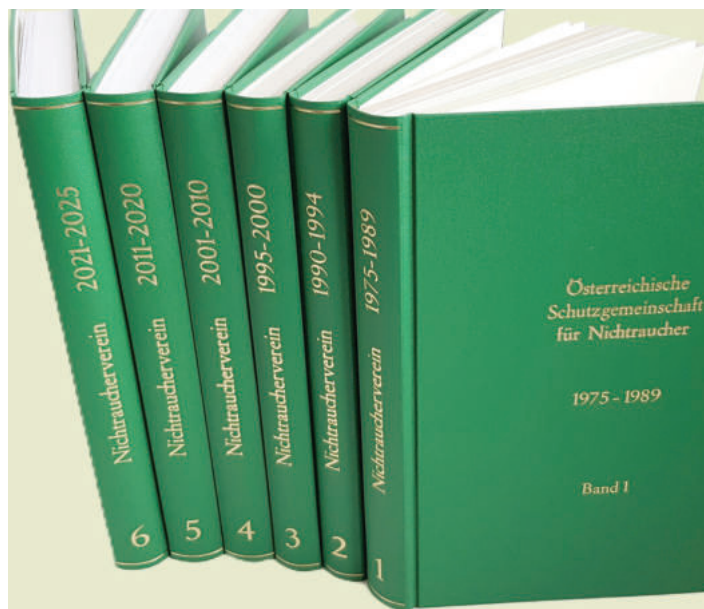
**Alle Nichtraucher-Zeitungen auf [www.nichtraucherverein.at](http://www.nichtraucherverein.at)**

## Rundschreiben und NRZ-Zeitung in 6 Bänden von 1975 bis 2025

Es ist die zweite Buch-Auflage aller Rundschreiben und Nichtraucher-Zeitungen von 1975 bis 2025. Darin zu blättern macht große Freude. Es ist eine wahre Schatzkammer, eine historisch wertvolle Dokumentation, die wir in über 50 Jahren Einsatz für den Schutz der Nichtraucher vollbracht haben.

**Weitere Buchbindungen für Interessierte sind möglich. Kosten ca. 440 Euro.** Eine Ausgabe hat das Stadtarchiv bestellt. Das Besondere daran: Dr. Lukas Morscher leitet das Stadtarchiv/Stadtmuseum und war damals eine gewisse Zeit bei der Studia-Druckerei. Er war für die Heftung der NRZ verantwortlich. Viele Zeitungen sind also durch seine Hände gegangen.

Wer Kontakte zu Bibliotheken oder Archiven hat, die an einer Buchbindung unserer Informationsschriften Interesse haben könnten, bitte melden. Danke! RoRo



## 35 Jahre Beratungszentrum für Nichtraucher

Am **22.4.1991** wurde das Beratungszentrum für Nichtraucher und Raucher in Innsbruck, Haller Straße 3, eröffnet.

**Landesrat Dr. Fritz Greiderer** (SPÖ): „Ich bin heute gerne hierhergekommen, um die Beratungsstelle der Nichtraucher zu eröffnen. Das Land Tirol hat sich ja an der Errichtung finanziell beteiligt. Das Raucherproblem ist ein schwieriges Problem. Zahlreiche Erkrankungen sind mit dem Rauchen verbunden. Lungenkrebs, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Magen-Darm-Erkrankungen usw. Es ist hoch an der Zeit, der Bevölkerung klarzumachen, dass es wichtig ist, Nichtraucher zu sein. **Die Strategie des Herrn Rockenbauer, mehr die Nichtraucher anzusprechen um sie als Nichtraucher zu erhalten, ist richtig.** Darüber hinaus kann man sich bemühen, die Raucher zu überzeugen, Nichtraucher zu werden. Dies ist jedoch ein schwieriges Unterfangen. (...) Dass es darüber hinaus bei Versuchen, der Werbestrategie



Dir. Paul Rainer, Landesrat Dr. Fritz Greiderer, RoRo

der Tabakindustrie entgegenzutreten, zu Gerichtsverfahren gekommen ist, die nach meinem Verständnis völlig zu Ungunsten der Nichtraucherbewegung und des Herrn Rockenbauer gegangen sind (Kamel-Prozess, NRZ 4/2021, Anm.), ist ein weiteres Phänomen der Justiz, das ich nicht nachvollziehen kann. (...) Ich wünsche Ihnen, Herr Rockenbauer, und dieser Beratungsstelle viel Erfolg im Interesse der Gesundheit der Bevölkerung.“ (Auszug)

**Direktor Paul Rainer** von der Austria-Versicherung: „Herr Rockenbauer arbeitet schon seit einigen Jahren bei der Austria. Ich bewundere ihn, dass er neben seinem Beruf immer wieder Zeit findet, diese Tätigkeit auszuüben. (...) **Der Weg von der privaten Krankenversicherung zum Nichtraucherbüro und dem Christlichen Bücherdienst** (in den selben Räumlichkeiten, Anm.) **ist richtig.** Würden sich die Menschen mehr damit beschäftigen, wäre das positiv für beide Teile. Ich bedanke mich bei Herrn Rockenbauer für die Zusammenarbeit und was er hier im Sinne der Gesundheit der Menschen in Tirol tut.“ (Auszug)

(NRZ 2/1991, Seite 19-20)

Das Beratungszentrum und die Christliche Buchhandlung (siehe Seite 16) ergänzen sich ganz wunderbar. Viele Kunden interessieren sich für das eine oder andere und unterstützen damit den Erhalt dieser Räumlichkeit, ohne den die Schutzgemeinschaft schon schließen hätte müssen.

### IMPRESSUM:

#### Medieninhaber und Verleger:

Österreichische Schutzgemeinschaft für Nichtraucher

Haller Straße 3, 6020 Innsbruck

Bundesleiter Robert Rockenbauer (RoRo)

#### Mitgliedsbeitrag:

Jahresbeitrag 30 Euro.

#### Bankverbindung Tiroler Sparkasse:

IBAN: AT56 2050 3000 0007 5960

BIC: SPIHAT22XXX

Österr. Schutzgemeinschaft für Nichtraucher  
Robert Rockenbauer

#### Offenlegung:

Die **NichtRaucher-Zeitung** dient in erster Linie der Bewusstseinsstärkung und Aufklärung der Nichtraucher und wird an Mitglieder kostenlos verteilt.

Veröffentlichungen aus der *NichtRaucher-Zeitung* (NRZ) in anderen Medien sind unter Hinweis der Quelle erlaubt.

**Beratungszentrum, Haller Str. 3  
6020 Innsbruck (Mühlauer Brücke)  
Montag - Freitag**

**10:15 - 12:30 Uhr, 15 - 18 Uhr**

**Telefon 0664 / 9302 958, Fax 0512/268025**

**nichtraucherschutz@aon.at  
www.nichtraucherverein.at**

# Schutzgemeinschaft und Ärzteinitiative üben scharfe Kritik an der Tabakgesetz-Novelle

**Es braucht einen umfassenden Schutz vor Passivrauch im Freien.  
Das Zulassungsverfahren darf nicht den Tabakkonzernen geopfert werden.**

Pressekonferenz Wien - 16.1.2026

Ein seltenes Lob für die Regierung kommt von der Österreichischen Schutzgemeinschaft für Nichtraucher für das Verbot von Einweg-E-Zigaretten mit Ende 2026 und dafür, dass Nikotinbeutel künftig dem Tabakmonopol unterliegen und nur mehr in Trafiken verkauft werden dürfen.

So weit, so gut! Aber:

**Will die Regierung die „Nikotindrogen-Suchtwelle“ ernsthaft bekämpfen, muss sie sich für einen umfassenden Schutz vor Passivrauch und Dampfemissionen durch E-Zigaretten und Tabakerhitzer im Freien einsetzen.** Je mehr die „Denormalisierung“ des Rauchens und Dampfens gelingt, desto besser wirkt der Schutz für unsere Kinder. **Nur wenn man das Rauchen und Dampfen in der Öffentlichkeit drastisch einschränkt, wird es für Kinder und Jugendliche immer weniger nachahmenswert!** Gleichzeitig erhöht sich damit der Schutz vor Passivrauchwirkungen und hilft Raucher:innen und Dampfer:innen, teils oder ganz mit dem Rauchen oder Dampfen aufzuhören. Eine positive Kettenreaktion, die nicht der Profitgier der Tabak- und sonstigen Nikotindrogenindustrie geopfert werden darf.

So, wie das Rauch- und Dampfverbot in öffentlichen Räumen positiv wahrgenommen und umgesetzt wurde, muss nun endlich in einem zweiten großen Schritt auch das „Rauchverbot“ in der Öffentlichkeit folgen. **Wir vermissen in der Tabakgesetz-Novelle ein längst überfälliges Rauch- und Dampfverbot bei Bus- und Straßenbahnhaltestellen, in der Außengastronomie, in Schwimmbädern und auf Liegewiesen, in Parks, Zoos, Fußballstadien, bei Open-Air-Konzerten, auf Märkten und überall dort, wo mehrere Menschen zusammentreffen, also auch in stark frequentierten Fußgängerzonen. Es ist unzumutbar, ständig mit Rauch- und**

**Dampfwolken konfrontiert zu werden.**

Dass die Novelle ein **Wegwerfverbot** von Tabakprodukten und verwandten Erzeugnissen vorsieht, sollte grundsätzlich überall gelten und nicht nur auf öffentlichen Spielplätzen. **Echter Kinderschutz braucht bundesweit verbindliche Rauch- und Dampfverbote auf Spielplätzen und überall dort, wo Kinder und Jugendliche geschützt werden müssen, also auch auf allen Sportplätzen und in Stadien!** Warum überlässt die Regierung diesen wichtigen Schutz den einzelnen Gemeinden? Echter Kinder- und Jugendschutz sieht anders aus. Ich möchte aber noch einen Schritt weitergehen und fordere, **Handaschenbecher** zu verwenden, wenn im Freien geraucht wird. **Zigarettenstummel sind der am häufigsten illegal verbreitete Kleinmüll weltweit.** Neu hinzu kommen die vielen weggeworfenen Nikotinbeutel und andere Nikotinprodukte. Warum wird diese **Umweltverschmutzung** nicht mit hohen Strafen sanktioniert? **Es braucht endlich den Mut, das Rauchen und Dampfen, so, wie Drogen, gesellschaftlich zu ächten.** Darüber bin ich mir mit der Ärzteinitiative und vielen anderen Gesundheitsorganisationen einig.

Diese „todbringende Industrie“ versucht mit immer neuen Produkten und Technologien das Risiko des Rauchens und Dampfens **scheinbar** zu minimieren. In Wirklichkeit werden damit Kinder und Jugendliche früher nikotinabhängig gemacht, um den Fortbestand der „Tabakindustrie“ zu sichern.

Die völlig **unverständliche, vorgesehene Abschwächung des Zulassungsverfahrens in nur eine Meldeverpflichtung** ist ein Rückschritt gegenüber der geltenden Gesetzeslage. Wir erkennen darin einen **katastrophalen Kniefall vor der Tabak- und sonstigen Nikotindrogenindustrie mit fatalen Auswirkungen** (siehe gelber Kasten)!

**Appell an die Regierung:**

Setzen Sie ein Zeichen gegen die Tabak- und Nikotindrogenindustrie! **Machen Sie den Nichtraucherschutz auf allen Ebenen zu Ihrer Pflicht, denn Passivrauch und Dampfemissionen sind unbestritten überall gesundheitsschädlich. Nichtraucherschutz ist Gesundheitsschutz und saniert auch das Budget.** 10 Milliarden Euro Folgekosten des Rauchens pro Jahr in Österreich müssen derzeit noch von der Allgemeinheit bezahlt werden statt von der Verursacherin, der Tabak- und sonstigen Nikotindrogenindustrie! Stoppen Sie den Tabakwahnsinn! **Die Lösung ist nicht eine Schadensbegrenzung mit scheinbar weniger schädlichen Produkten, sondern eine Schadensbeseitigung. Die Tabak- und sonstige Nikotindrogenindustrie trägt nicht zur Problemlösung bei, sie ist das Problem!** Auch darüber ist sich die Schutzgemeinschaft mit der Ärzteinitiative einig.

**Was mich aber wirklich traurig macht:** Das Wissen ist da, die Strategie ist da, nur die Umsetzung scheitert an einer mutlosen Politik! **Vermeidbare Krankheits- und Todesursachen durch das Rauchen und Dampfen und jetzt neu hinzukommende Nikotinprodukte nicht mit allen zu Gebote stehenden Mitteln zu bekämpfen, ist fahrlässig!** Einerseits setzt die Regierung mit dieser Tabakgesetz-Novelle einen mutigen Schritt in die richtige Richtung, andererseits aber blockiert sie wichtige Maßnahmen wie den umfassenden Nichtraucher- und Dampferschutz im Freien. Warum? Hat hier die Tabak- und sonstige Nikotindrogenindustrie die Hand im Spiel, die es meisterlich versteht, Gesetze gegen sich zu verhindern, zu verzögern oder massiv abzuschwächen, wie wir es am Entfall des Zulassungsverfahrens eindrucksvoll sehen können?

Experten sagen, dass der Einfluss der Tabak- und Nikotindrogenindus-

trie auf die Regierungen das größte Hindernis für Fortschritte in der Tabakkontrolle ist. Man kann es auch noch deutlicher sagen: **Das Fortbestehen der Tabak- und sonstigen Nikotindrogenindustrie ist grundsätzlich unvereinbar mit den Menschenrechtsgrundsätzen** wie auch den Zielsetzungen der **WHO-Tabakrahmenkonvention**, der Österreich 2005 im Parlament zugestimmt hat. **Die Industrie verletzt damit das Recht auf Gesundheit, das Recht auf eine gesunde Umwelt und die Rechte der Kinder und Jugendlichen, gesund und rauchfrei aufwachsen zu dürfen.**

*Bundesleiter Robert Rockenbauer  
Österreichische Schutzgemeinschaft für Nichtraucher*

#### Zulassungsverfahren darf nicht aufgeweicht werden

Unter welchen Voraussetzungen will das Gesundheitsministerium angemeldete Produkte auf deren Inhaltsstoffe hinterfragen und vorab kontrollieren, bevor die Sechs-Monats-Frist abgelaufen ist und dann solche Produkte als zulässig verkauft werden dürfen? Unverständlich! Aus guten Gründen und fachlich argumentiert war ein solches Zulassungsverfahren Voraussetzung für den Verkauf derartiger Produkte. Wie rechtfertigt das Gesundheitsministerium diesen Schwenk in Richtung Aufweichung von jetzt leichter in den Verkauf gelangenden Produkten, die nach wie vor gesundheitsschädlich bleiben?

Die Tabakindustrie hat sich offensichtlich unter dem Vorwand einer Entbürokratisierung bei der Regierung durchgesetzt, indem jetzt nur noch ein Meldeverfahren ohne ausdrückliche behördliche Zulassung besteht. Wenn nicht durch die Medien eine Verhinderung erreicht werden kann, dann öffnet man dieser „todbringenden Industrie“ Tür und Tor für suchterzeugende Produkte. *R. Rockenbauer*

#### Unterstützung

Wir brauchen dringend Ihre finanzielle Unterstützung! Danke an alle, die weiterhin ihren Beitrag leisten! Kto.-Nr. Seite 2 (Impressum).

### Forderungen der Österr. Schutzgemeinschaft für Nichtraucher (Robert Rockenbauer) und der Ärzteinitiative gegen Rauch- und Nikotinschäden (Univ.-Prof. Dr. Manfred Neuberger) anlässlich der Tabakgesetz-Novelle 2026:

- empfindliche Preiserhöhungen für Tabak- und sonstige Nikotinprodukte mittels Steuer, aus deren Mitteln Prävention und Behandlung der Nikotinsucht finanziert werden,
- Einschränkung der Rauchmöglichkeiten in der Öffentlichkeit, gemäß <https://data.consilium.europa.eu/doc/document/ST-15059-2024-INIT/en/pdf> (z. B. Rauchverbot im Abstand von 10m zu anderen, wie in Mailand)
- hohe Strafen bei Missachtung gesetzlicher Vorschriften,
- höhere Lizenzgebühren für den Verkauf nichtpharmazeutischer Nikotinprodukte (wie Irland),
- Importverbot für Nikotinbeutel (wie in Deutschland bei Nikotinaufnahme von  $\geq 0,8\mu\text{g}/\text{kg}$  KG),
- kein Verkauf von Nikotinprodukten, die keine Zulassung nach dem Arzneimittelgesetz haben,
- Verkaufsverbot in Lebensmittelgeschäften, Gastronomie, Kinos, Tankstellen usw.
- keine steuerfreien Einkäufe in Flugzeugen und Duty-free-Shops,
- Abschaffung der Zigarettenautomaten und jeglicher Außenwerbung,
- Verkauf ausschließlich nur mehr in Trafiken,
- Verbot aller Aromen mit Ausnahme von Tabakgeschmack in nichtpharmazeutischen Nikotinprodukten,
- Verbot von Werbung und Zur-Schau-Stellung nichtpharmazeutischer Nikotinprodukte, auch am Verkaufsort,
- Einführung von Einheitsverpackungen wie in West- und Nordeuropa (EU)
- Kontrollen in Trafiken durch Mystery Shopping.

Was die Nikotinbeutel betrifft, so hätte man (wie z. B. Belgien, Niederlande) ein Importverbot verhängen sollen, indem man §2 Abs 1 Ziffer 2 erweitert von „Tabak zum oralen Gebrauch“ auf „Nikotin zum oralen Gebrauch“ und dort nur Nikotinprodukte ausnimmt, die dem Arzneimittelgesetz unterliegen und daher als Heilmittel (oder zur Tabakentwöhnung) in Apotheken vertrieben werden. Der Vertrieb dieses Suchtmittels in Automaten wurde in Österreich leider noch nicht eingeschränkt, wie in der Mehrzahl der EU-Staaten.

**Pressekonferenz am 16.1.2026 in Wien**



Am 15.1.2026 überreichte ich Herrn Sektionschef i.R. Dr. Franz Pietsch (Gesundheitsministerium) die **Ehrenurkunde** für seinen außergewöhnlichen Einsatz für den Schutz der Nichtraucher und Nichtraucherinnen und seine besondere, vorausschauende und umfassende juristische Fachkenntnis, welche eine wichtige Grundlage für den Nichtraucher- und Jugendschutz in Österreich geschaffen hat. Dr. Pietsch ist unser 5. Ehrenmitglied in der Vereinsgeschichte.

## Ehrenamt: Brief an den Landeshauptmann

Sehr geehrter Herr Landeshauptmann!

Mit großer Freude habe ich gestern in „Tirol Heute“ (ORF 2) das Ergebnis Ihrer Parteisitzung vernommen. Nach Ihren oft wiederholten Aussagen, dass die ehrenamtliche Arbeit eine unverzichtbare Säule unserer Gesellschaft sei, haben Sie gemeinsam mit den anderen Regierungsparteien beschlossen, diese Arbeit ab sofort besser zu fördern. Ein wirklich wunderbarer und lobenswerter Gedanke!

In diesem Zusammenhang darf ich Sie daran erinnern, dass vor Kurzem der „Österreichische Schutzgemeinschaft für Nichtraucher“ ohne jegliche Vorwarnung **sämtliche öffentliche Mittel gestrichen** wurden.

Auf Nachfrage bei der Förderstelle hieß es, dass Herr Rockenbauer in seinen Texten zu wenig konsequent „gedengert“ hätte und ihm deshalb die öffentlichen Mittel gestrichen

wurden. Eine wirklich absurde Erklärung.

Auch die Anfrage an das Büro des Landeshauptmanns wurde einfach ignoriert. So viel zur Wertschätzung von jahrzehntelanger ehrenamtlicher Arbeit in Tirol.

Herr Rockenbauer hat 50 Jahre lang unzählige Stunden in die ehrenamtliche Arbeit zum Wohle der Gesundheit unserer Bevölkerung investiert. Ohne seinen unermüdlichen Einsatz würde es das österreichweite Rauchverbot in Lokalen immer noch nicht geben.

Sie werden in ganz Österreich NIEMANDEN finden, der bereit wäre, mit so viel Herzblut, Zeitaufwand und Durchhaltevermögen die Interessen der Nichtraucher zu vertreten.

Ich darf Sie dringend bitten, es nicht zuzulassen, dass die Minderheit der Raucher weiterhin das Sagen in unserer Gesellschaft hat.

Ohne eine öffentliche Förderung kann die Schutzgemeinschaft für

Nichtraucher nicht weiter bestehen und dann wird es niemanden mehr geben, der sich so entschieden wie Herr Rockenbauer für die Gesundheit der nichtrauchenden Mehrheit der Bevölkerung einsetzt.

Nachdem Sie 2026 ganz offiziell als das Jahr des Ehrenamts ausgerufen haben, wäre es nur eine logische Folge, dass die Förderung für die Schutzgemeinschaft der Nichtraucher im Jahr 2026 wieder aufgenommen wird.

Die unermüdliche, jahrzehntelange Arbeit von Herrn Rockenbauer ist mit Geld gar nicht aufzuwiegen - aber nach 50 Jahren unbezahlter, ehrenamtlicher Tätigkeit würde Herrn Rockenbauer auf jeden Fall die neu eingeführte **Ehrennadel des Landes Tirol** zustehen - ganz nach dem Motto des Artikels in der Tiroler Tageszeitung „Ehre, wem Ehre gebührt!“

Mit freundlichen Grüßen

Dr. XY (Name geändert), 15.1.2026

## Antwort vom Büro Landeshauptmann Anton Mattle

Sehr geehrte Frau XY!

Vielen Dank für Ihre Nachricht. Ich darf Ihnen **in Abstimmung mit dem Büro von LRin M Mag.a Dr.in Cornelia Hagele** betreffend die Einstellung der Förderung für die „Österreichische Schutzgemeinschaft für Nichtraucher“ und damit verbunden der Nichtraucherzeitung antworten:

Das Thema des „Genderns“, welches von Robert Rockenbauer in der Öffentlichkeit als der einzige Grund für die Einstellung der Förderung angegeben wird, wurde im Vorfeld auch mit Herrn Rockenbauer eingehend erörtert. Die Gleichstellung der Geschlechter ist in der heutigen Zeit eine Selbstverständlichkeit. Damit ist es auch logisch, dass die öffentliche Hand diesen gesellschaftlichen Zugang nicht nur selbst lebt, sondern auch von ihren Partnern und Fördernehmerinnen und -nehmern in Verhalten, Sprache und Ausdruck verlangt. Die Grundeinstellung „Gleichstellung der Geschlechter“ muss daher auch nach außen hin sichtbar sein. Allerdings ist das nicht der einzige Grund der Förderabsage gewesen, obgleich dies in diversen (sozialen) Medien wiederholt so dargestellt

wird.

### **Einfügungen in Pink sowie Hervorhebungen von RoRo**

Wahr ist, dass Herr Landessanitätsdirektor HR Dr. Franz Katzgraber mich am 19.1.2024 um 12:30 Uhr angerufen hat und mir ohne Vorwarnung mitteilte, dass die Schutzgemeinschaft keine Subvention mehr bekommt. Plötzlich und aus heiterem Himmel! Er sei nur der Überbringer einer schlechten Nachricht. Er selbst hat unsere Arbeit wertgeschätzt und wir hatten immer ein gutes Miteinander. Nie gab es eine Beanstandung. **Es wurde also nichts mit mir im Vorfeld eingehend erörtert!** Wer hat also die **Gleichbehandlungsstelle** und die **Antidiskriminierungsstelle** beauftragt, die NRZ auf mögliche Fehler zu durchforsten? In Anerkennung unseres jahrzehntelangen Einsatzes für den Schutz der Nichtraucher hätte man mich auf diese Beanstandung aufmerksam machen können. Selbstverständlich hätte ich dann den Hinweis „Gendern“ gestrichen. Ich frage mich auch heute noch, was z. B. am folgenden Hinweis falsch sein soll: „Wichtiger Hinweis! Gendern ist eine sprachliche Verunstaltung, des-

halb verzichten wir darauf. Bei der Bezeichnung „er“ ist auch die weibliche Form gemeint. Frauen haben bei uns den gleichen Stellenwert wie Männer. Ein Hervorheben der weiblichen Form macht die Texte zudem unnötig länger, aber nicht besser. Wir bitten um Verständnis!“ Ausgabe 3/2023 Seite 18. Unter „Schüler“ meine ich Burschen und Mädchen; unter „Ärzte“ Männer und Frauen. So sieht es auch Dr. Katzgraber. Aber das genügt in einer verrückten Welt von heute offenbar nicht mehr. Achtung! Die einzelnen Artikel wurden sehr wohl gendergerecht geschrieben. Allein der Hinweis genügte offensichtlich für einen Subventionsstopp.

Es kristallisiert sich immer mehr heraus, dass einer Person in der Tiroler Landesregierung unsere Arbeit ein Dorn im Auge sein muss. Dr. Katzgraber versicherte mir jedenfalls, dass es nicht finanzielle Überlegungen sind. Was aber ist also der wahre Grund?

Viel bedenklicher, und in der Öffentlichkeit weniger präsentiert, ist die teilweise **diskriminierende und aggressive Ausdrucksweise**, welcher sich das genannte Medium wie-

derholt bedient. **So werden Raucher „abgewertet“ und als „aggressiver und sozial auffälliger“ bezeichnet.** Auch wird ein Vergleich zwischen **Ratten und Rauchern** hergestellt, in dem Ratten als „die bessere Spezies“ dargestellt werden (Sonderausgabe 4/2022, S. 26). Eine derartige Ausdrucksweise ist mit den bereits zitierten Richtlinien des Landes Tirol nicht kompatibel. **Zudem ist für die Zielgruppe der Jugendlichen diese Ausdrucksweise und die (Ab-)Wertung von Menschen pädagogisch zu hinterfragen bzw. abzulehnen.**

Zum besseren Verständnis hier nochmals der Leserbrief von Birgit Kübler über „**Ratten und Raucher**“ (gekürzt):

„Was ist der Unterschied zwischen Ratten und Rauchern? Ratten sind wahre Überlebenskünstler und tun ihr Bestes, um sich und ihre Artgenossen vor Schaden zu schützen und zu bewahren. Das Sozialverhalten der Ratten ist deshalb wirklich lobenswert. Auf gar keinen Fall würden Ratten sich Rattengift besorgen!

Raucher dagegen sind wahre Lebensvernichtungskünstler und sind obendrein so dumm, dass sie sogar bereit sind, ihr sauer verdientes Geld dafür auszugeben, um das Suchtgiftmittel Tabak zu konsumieren.“

Dass man das Rauchen gesellschaftlich ächten muss, ist eine Forderung nicht nur der Schutzgemeinschaft sondern auch von großen Verbänden und Organisationen. **Rauchen ist und bleibt die dümmste Sache der Welt!** Geld auszugeben, um sich einen Gesundheitsschaden einzuhandeln, ist nicht nur dumm, sondern auch ein sozialschädliches Verhalten, weil die Kosten des Rauchens auch Nichtraucher und Nichtraucherinnen mitzahlen müssen.

**Nur wenn die Politik endlich den Mut hat, das Raucherimage durch abwertende Äußerungen zu verändern, indem das Rauchen als Zeichen von Dummheit und nicht als cooler Trend der Zeit hingestellt wird, kann das Problem „Rauchen“ wirksam bekämpft werden.** Rauchenden muss man ihre Unvernunft und ihr Fehlverhalten klar vor Augen führen. Die **Raucherkosten von 10 Mrd. Euro/Jahr** in Österreich müssen öffentlich bewusst gemacht werden!



Papieraufkleber A/83,  
7,5 x 10,5 cm, 0,40 €



Papieraufkleber A/84,  
7,5 x 10,5 cm, 0,40 €

Rauchende gehören zu den rücksichtslosesten Menschen (Ausnahmen bestätigen die Regel!). Sie rauchen ungeniert vor ihren eigenen Kindern und ebenso in Anwesenheit von Nichtrauchenden. Ihre Sucht rechtfertigt in keiner Weise ihr rücksichtsloses Verhalten. Hier schützt die Landesregierung mit einer falsch verstandenen Toleranz die Rauchenden, statt Nichtrauchenden den berechtigten Schutz vor dem Passivrauchen auf allen Ebenen zu garantieren. Die Begründungen der Landesregierung für den ungerechtfertigten Finanzstopp beweisen nur, dass sie von Nichtraucherschutz keine Ahnung hat!

**Unsere Aufkleber mit markanten Sprüchen als pädagogisch hinterfragenswert abzulehnen, zeugt von einer erschreckenden Unkenntnis! Unsere wirkungsvollen und lang erprobten Nichtrauchermaterialien sind eine wichtige Unterstützung nichtrauchender Schüler:innen!** Einerseits wird durch die Poster ein positives Image fürs Nichtrauchen erzeugt, andererseits wird durch einige Aufkleber und Flugblätter das Rauchen stark abgewertet. Wir können jedenfalls unter Beweis stellen, dass unsere Nichtrauchermaterialien nach wie vor ihren Zweck erfüllen und dazu beitragen, dass nichtrauchende Schüler und Schülerinnen in ihrem Entschluss, Nichtraucher zu bleiben, wesentlich gestärkt werden. Schade ist, dass selbst Lehrer:innen das nicht immer begreifen und oft nur grausliche Bilder zur Abschreckung bei uns anfordern. Nein! **Zuallererst müssen die nichtrauchenden Schüler angesprochen und motiviert werden, weiterhin Nichtraucher zu bleiben!** Dazu dienen unsere positiven Nichtraucherplakate und die Aufkleber bestärken diesen Entschluss!

Weiters ist die öffentliche Hand bekanntermaßen gezwungen, **mit Steuergeldern aktuell sehr sparsam umzugehen.** Hierbei ist es unabdingbar, Fördergelder so effizient wie möglich einzusetzen. **Für Suchtbekämpfungen hat das Land Tirol hervorragende Partner,** die vor allem auch in der so wichtigen Zielgruppe der 12- bis 20-Jährigen über das pädagogische Wissen, die kommunikativen Strategien und die zeitgemäßen Methoden verfügen.

Kann man mit **Steuergeldern** noch sparsamer umgehen als einen Verein mit nur **7.000 Euro** zu subventionieren, der dafür ehrenamtliche Tätigkeit im Interesse der Gesundheit der Bevölkerung leistet?

Die Suchtberatung überlassen wir gerne anderen Organisationen. Das ist nicht unser Aufgabenfeld. **Wir setzen uns ein für die Rechte der Nichtraucher,** für die Bewusstseinsstärkung der Nichtraucher, für die Aufklärungs- und Öffentlichkeitsarbeit. Das macht sonst keine andere Vereinigung in Österreich! Diese Argumentation der Landesregierung ist ein weiterer Beweis dafür, dass sie

Raucher-, Sucht- und Drogenberatung nicht unterscheiden kann von den Aufgaben der Schutzgemeinschaft. Unserem Einsatz ist es zu verdanken, dass es zu einem Rauchverbot in öffentlichen Räumen kam und ein absolutes Rauchverbot in der Gastronomie eingeführt wurde und damit der Tabakkonsum abgenommen hat. Wir haben engen Kontakt mit dem Gesundheitsministerium. Wir sind international vernetzt und berichten in unserer NRZ über die neuesten Studien. Wir haben zur Tabakgesetz-Novelle eine Eingabe gemacht. Wir sind in den Medien betreffend Nichtraucherenschutz präsent. **Und obwohl wir dieses Alleinstellungsmerkmal haben, müssen wir uns gegen Anschuldigungen wehren und unsere jahrzehntelange erfolgreiche Arbeit verteidigen. Das ist ein Skandal ohnegleichen!**

Da der **Schutz der Jugend** seitens der „Schutzgemeinschaft für Nichtraucher“ gerne ins Spiel gebracht wird, ist anzumerken, dass dieses Printmedium mit dem sehr **textlastigen Layout** Jugendliche nur sehr eingeschränkt erreicht und somit von diesen auch kaum gelesen wird. **Damit wird die Effizienz der Nichtraucherzeitung sehr in Frage gestellt.**

**Der Vorwurf eines sehr textlastigen Layouts ist ein Hammer! Die Nichtraucher-Zeitung ist eine Informationsschrift und keine Schülerzeitung!** Mit den bescheidenen Mitteln der bisherigen Landessubventionen wäre eine andere Publikationsform oder ein häufigeres Erscheinen (z. B. alle zwei Monate, statt einmal im Quartal) auch gar nicht möglich. Eigenartig: **Bis 2023 wurde an der Informationsschrift für Nichtraucher und abgewöhnungswillige Raucher nichts ausgesetzt.** Anfangs waren die Inhalte noch viel dichter. Erst ab 1990 hat sich das Schriftbild mit neuem Computer Jahr für Jahr verbessert. **2021 bis 2022 erschienen 8 Sonderausgaben erstmals in Farbe und mit vielen Bildern.** Diese Kritik ist also völlig aus der Luft gegriffen und zeigt nur, dass die Landesregierung mit allen (un)möglichen

Argumenten versucht, einen Finanzstopp zu begründen, den wir aber nach wie vor für ungerechtfertigt erachten!

Und noch eines: Die NRZ ist eine Informationsschrift, die wir **auch** an Schulen versendet haben, damit engagierte **Lehrer:innen (!)** verschiedene Artikel für den Unterricht verwenden können. Die NRZ kann und soll natürlich auch an Schüler:innen weitergegeben werden, sei es für Diplomarbeiten, Hausarbeiten, Aufsätze usw., oder nur einfach so zur Weiterbildung. Darum war es mir auch immer ein Anliegen, die **NRZ in der Schulbibliothek** den Schüler:innen zugänglich zu machen.

**Die Effizienz der Nichtraucher-**



Aufkleber A/68, 9,5 cm Ø, 0,80 €

**cher-Zeitung ist nicht in Frage zu stellen, sehr wohl aber die persönlichen Ansichten aus dem Büro von Landesrätin Hagele!**

Wenn einer Person unsere Arbeit nicht gefällt bzw. jemand sich persönlich betroffen fühlt, dann ist das ein subjektives und kein objektives Empfinden. Wir handeln nach Fakten! Zahlreiche Schreiben unserer Leser:innen loben unsere NRZ gerade wegen des umfangreichen Inhalts und der darin erwähnten hochaktuellen Studien.

Hier z. B. eine positive Beurteilung von Herrn Univ.-Prof. Dr. Manfred Neuberger („Initiative Ärzte & Ärztinnen gegen Rauch- und Nikotinschäden“). Auszug:

„Die Österreichische Schutzgemeinschaft für Nichtraucher betreibt seit über vier Jahrzehnten wertvolle Aufklärungs- und Öffentlichkeitsarbeit. Ich kenne den Verein seit Jahrzehnten durch gemeinsame Veröffentlichungen und Pressekonferenzen und schätze die Arbeit von Herrn Rockenbauer für Innsbruck, Tirol und ganz Österreich sehr. Die Nichtraucherzeitung (NRZ) ist die einzige Fachzeitschrift, die regelmäßig und für Laien verständlich zu diesem gesundheitspolitisch wichtigen Thema in Österreich berichtet und bei Betroffenen im gesamten deutschsprachigen Raum Beachtung findet. Die NRZ enthält Artikel aus internationalen Studien ebenso wie tagesaktuelle Themen. **Der kompakte und gut gestaltete Inhalt der vierteljährlichen Ausgaben sollte aus unserer Sicht in einer höheren Auflage gedruckt werden.** Die Aufklärungsarbeit über neue verführerische Tabakprodukte (E-Zigaretten, Nikotinbeutel usw.) sowie Gefahren des Passivrauchens, wird von der Tagespresse nicht in der gleichen Intensität geführt, wie dies die Schutzgemeinschaft in ihrer allgemeinverständlichen Fachzeitschrift tut. Das Problem mit Passivrauch ist noch immer nicht gelöst.“

Sehr geehrte Frau Hagele!  
**Obige fachliche Beurteilung ist völlig konträr zu Ihren Ansichten und lässt Zweifel aufkommen, ob Sie unsere Arbeit überhaupt richtig verstanden haben.** Als Gesundheitslandesrätin sollten Sie aber den Wert unserer Arbeit richtig erkennen und diese voll und ganz unterstützen! Auch wenn Ihnen das eine oder andere Wort nicht gefällt. Mit dem Finanzstopp haben Sie jedenfalls sehr viel Gutes zerstört.

Ich darf zum Abschluss noch darauf hinweisen, dass Herr Rockenbauer in seinem Mail vom 23. Jänner 2024 selbst darauf hingewiesen hat, dass nach einer letztmaligen Subvention für 2024 die Arbeit ab 2025 eingestellt wird. Originalzitat aus dem Mail an LRin MMag.a Dr.in Cornelia Hagele und Landessanitätsdirektion Dr. Franz Katzgraber: „Ich bitte dringend einer Förderung von 7.000 € LETZTMALIG zuzustimmen! **Im Jahr**

### **2025 wird dann die Arbeit ohne Förderung eingestellt!“**

Herr Rockenbauer hat sich also seit Jänner auf ein Ende seines Engagements vorbereitet. Ein „**plötzlicher Sinneswandel**“ kann in einem lange geplanten und knapp kalkulierten Budget nur schwer Platz finden. Ich bitte dafür um Verständnis.

Mir einen **Sinneswandel** zu unterstellen, grenzt schon an Frechheit! Man setzt mir das Messer an, zwingt mich zum Aufgeben und spricht dann von Sinneswandel. 46 Jahre hat das Land die Schutzgemeinschaft subventioniert und damit wesentlich zu unserem Erfolg beigetragen. Mein Subventionsansuchen im Dezember 2023 für das Jahr 2024 ließ keinen Zweifel daran aufkommen, dass ich gerne die Arbeit weiter fortsetzen möchte. „**Um die erfolgreiche Arbeit auch 2024 fortsetzen zu können, bitten wir die Förderung von 6.600 Euro inflationsbedingt auf 7.000 Euro aufzurunden.**“ Die Planbarkeit war also wie alle Jahre klar gegeben. Von einer „LETZMALIGEN“ Förderung von 7.000 Euro schrieb ich am 23.1.2024, um wenigstens das begonnene Jahr wie gewohnt abschließen zu

können. Und das auch nur, weil mir am 19.1.2024 Dr. Katzgraber (Landessanitätsdirektor) telefonisch mitteilte, dass ich keine Subvention mehr bekomme. Statt der 7.000 Euro wurden dann nur mehr 5.000 Euro gewährt, wodurch sich Seitenzahl und Auflage der NRZ stark änderte. In meinem Mail heißt es ja klar und deutlich: „Im Jahr 2025 wird dann die Arbeit **ohne Förderung eingestellt!**“ Erzwingenermaßen, nicht freiwillig! Kann man diesen Satz missverstehen? **Nur ohne Förderung** muss ich die Arbeit weitestgehend einstellen!

Zusammenfassend kann ich Ihnen somit schreiben, dass das Land Tirol einerseits die jahrzehntelangen Verdienste Robert Rockenbauers rund um den Nichtrauchererschutz wohl zu schätzen weiß. Nach einer ausgiebigen Evaluierung der **Programme für Suchtprävention** hat sich eine **strategische Ausrichtung** ergeben, die das Land in den kommenden Jahren Schritt für Schritt konsequent umsetzen wird. Wir bedauern, dass wir im Rahmen dieser Präventionsprogramme die „Österreichische Schutzgemeinschaft für Nichtrau-

cher“ nicht mehr weiter fördern können und bitten um Ihr Verständnis, dass aufgrund von wirtschaftlichem Umgang mit öffentlichen Mitteln sich die Förderung auf Vereine konzentriert, die einer modernen, der heutigen Gesellschaft angepassten Suchtprävention entsprechen.

**Büro Landeshauptmann  
Anton Mattle, 26.1.2026**

### **Abschließende Anmerkung:**

Frau Landesrätin **Hagele** (auch Bezirksobfrau vom Wirtschaftsbund Innsbruck-Land) hat es leider **nicht verstanden, zwischen der Suchtprävention und unserer Arbeit zu unterscheiden**. Beides ist notwendig! Wir setzen uns für den Schutz der Nichtraucherenden ein, was effizienter und wirkungsvoller ist. Dieser Schutz vor Passivrauch und Passivdampf muss überall gewährleistet sein. Wir stärken das Bewusstsein der Nichtraucher mit unserer Öffentlichkeitsarbeit und unseren vielen Nichtrauchermaterialien. So motivieren wir auch Kinder und Jugendliche, weiterhin Nichtraucher:innen zu bleiben.

Wenn man den Einsatz für den Nichtrauchererschutz nicht versteht, sollte man auch nicht darüber urteilen. **Toleranz für Rauchende ist der falsche Weg. Nur wenn man das Raucher-Image beschädigt, ist Erfolg garantiert.**

Wer also verträgt unsere Sprechweise nicht oder will es nicht verstehen? Ist es vielleicht Frau Gesundheitsdirektorin Dr. Theresa Geley, die unserem Rechnungsprüfer Wilhelm Haller nach halbstündiger Diskussion gesagt hat, dass der Verein nicht mehr förderwürdig sei? Kommt die ganze Beanstandungskette von dort, einer Gesundheitsdirektorin? Oder doch vom Wirtschaftsbund (Hagele) oder von der Wirtschaftskammer?

Für Landesrätin Hagele ist es jedenfalls ein **Armutszeugnis**, die einzige Nichtraucherorganisation in Ö. durch den Subventionsstopp zum Aufgeben gezwungen zu haben. Eine böswillige Zerstörung statt einer umfassenden Unterstützung! Das kann man ruhig als Skandal bezeichnen.

Was die „**Ehrennadel des Landes Tirol**“ betrifft, muss wohl die geleistete Arbeit im Vordergrund stehen und nicht einige aus dem Zusammenhang herausgepickten Einwendungen für einen Subventionsstopp.

### **Landecker erfolgreich in der Nichtraucherklärung**

Zahlreiche Empfehlungsschreiben und Dankeschreiben von Direktoren und Schülern bestätigen den erfolgreichen Einsatz im Kampf gegen das Rauchen von Kindern und Jugendlichen.

So schreibt der Direktor der HS Haiming am 12.4.1984: „Sehr geehrter Herr Rockenbauer! Schüler und Lehrer waren von Ihren Darbietungen sehr beeindruckt. Dank Ihres großen pädagogischen Geschicks im Umgang mit den Kindern, Ihres Einsatzes, Ihrer Sachkenntnis und Ihrer Glaubwürdigkeit, haben Sie nicht nur Wissen, sondern auch Einsichten, nicht nur Worte, sondern auch Werte vermittelt. Ich würde wünschen, dass möglichst viele junge Menschen vom „Wanderlehrer“ Rockenbauer in gleicher Weise an den Schulen mit dem Problemkreis Rauchen vertraut gemacht werden: Zu ihrem und unserem Nutzen.“

Dass Rockenbauer bestens mit den Schülern umzugehen weiß, sie zwei Unterrichtsstunden lang zu fesseln und zu begeistern, wird ihm auch vom Direktor der HS Axams im März 1983 bestätigt: „Auch alle Kollegen meiner Schule waren gleichermaßen wie ich vom ausgezeichneten Vortrag des Herrn Rockenbauer begeistert. Er weiß bestens mit den Schülern umzugehen, sie zu fesseln und zu begeistern. Sein Vortrag hat einen hervorragenden Aufbau, zwischendurch auflockernde Einlagen und eine überzeugende Darbietung. Es wäre wünschenswert, wenn Herr Rockenbauer hauptamtlich alle Schüler ab dem 13. Lebensjahr aufklären dürfte.“

*Auszug aus Gemeindeblatt Landeck vom 25.10.1984*

*Veröffentlicht in der Sonderausgabe I, NRZ 1/2021, Seite 40*

**Anmerkung RoRo:** Die Erfolge waren nur möglich, weil wir unsere vielfältigen Nichtrauchermaterialien (Aufkleber, Plakate, Flugblätter usw.) einsetzen konnten, die von den nichtrauchenden Schüler:innen begeistert verwendet wurden, jetzt aber von der Tiroler Landesregierung plötzlich als „pädagogisch zu hinterfragen bzw. abzulehnen sind“. Unverständlich!

## Präventionsarbeit an der Volksschule Eberstein/Kärnten

Nachdem versucht wurde, die Persönlichkeit zu stärken und gute Argumente gegen das Rauchen zu verbalisieren, lernten die Schüler in Rollenspielen „NEIN“ zu sagen und sich gegen den Gruppendruck zu wehren.

**Einen sehr wertvollen Beitrag zur Aufklärung und Präventionsarbeit leisteten im Vorfeld die Antirauchermaterialien der Österr. Schutzgemeinschaft für Nichtraucher** (Haller Straße 3, 6020 Innsbruck). Am 21.2.1997 folgte dann ein Vortrag von Bundesleiter Robert Rockenbauer.

Der Vortrag war ausgezeichnet aufgebaut, lebhaft und gekonnt ausgeführt. Auch Spontanität war gefragt! Vorerst wurden die Schüler angeregt, selbst über das Thema nachzudenken und über eventuelle Erfahrungen (eigene, Mitmenschen) zu erzählen. Dies erhöhte die Aufmerksamkeit.

Die Argumente gegen den Rauchbeginn von Kindern und Jugendlichen wurden leicht verständlich - unterlegt mit Bildmaterial -, dargebracht.

Die Kinder waren stark motiviert und überzeugt, nicht mit dem Rauchen zu beginnen. Möge dieser Willensentschluss bleiben. Auf die Antirauchermaterialien, vor allem auf den Nichtraucher-Pass, setzte ein regelrechter „Run“ ein!

Diese Unterweisungen von Robert Rockenbauer wurden schulübergreifend, als auch an den Nachbarschulen, HS Klein St. Paul und VS Klein St. Paul, im Rahmen der dazu passenden Lehrstoffthemen durchgeführt. Die Reaktionen auf diese Vorträge waren äußerst positiv.

Sowohl Schüler, Lehrer wie auch Eltern berichteten, dass diese Vorträge tiefste Betroffenheit auslösten und die Schüler motiviert wurden, mit dem Rauchen erst gar nicht zu beginnen und auch das Experimentieren zu unterlassen.

Wir alle danken Herrn Rockenbauer sehr herzlich für die zielführende Arbeit und können nur wünschen, dass noch viele Schüler im Rahmen der Suchtprävention seine Vorträge hören und Wesentliches im Gedächtnis behalten können.

Helga FRITZ,

Interimsleiterin der VS Eberstein

# Rauchverbot an Italiens Stränden

## Wer am Strand raucht, blecht bis zu 500 Euro!

Wer in den Sommerferien gerne mit Drink und Zigarette am Strand liegt, muss sich das in Italien zukünftig zweimal überlegen. Immer mehr Strände führen ein striktes Rauchverbot ein. Wer dennoch qualmt, muss mit hohen Bußen rechnen.

Ab dem ersten April weht an den italienischen Stränden von Pesaro ein frischerer Wind – einer ohne Tabakqualm. Die Gemeinde setzt zu Beginn des Monats ein striktes Rauchverbot durch.

Bereits seit 2019 durfte man fünf Meter vor dem Ufer und im Wasser nicht mehr rauchen. Neu: man wird sich auch unter dem eigenen Sonnenschirm zurückhalten müssen. Wie «La Repubblica» berichtet, gilt das Verbot auch für E-Zigaretten.

### Schädliches Mikroplastik wird freigesetzt

Hauptgrund für die strengere Regelung ist der Umweltschutz. Allein an dem besagten Strand landen jährlich über hunderttausend Zigarettenkippen in Sand und Meer. Davon werden nicht nur die Fische krank.

Die Stummel brauchen bis zu 15 Jahre, um sich zu zersetzen. Bei dem Prozess geben sie schädliches Mikroplastik ab. Laut Luca de Gaetano von der gemeinnützigen Organisation Plastic Free Onlus ist die Abfallbekämpfung ein wichtiger Schritt, um die Qualität des Strandes zu verbessern. Auch gelte es, die Belastung durch Passivrauchen zu verringern „insbesondere für Kinder und gefährdete Personen, die sich häufig an der Küste aufhalten“.

### Es lohnt sich, die Schilder zu lesen

Ganz verboten werden die Raucher aber nicht. Am sogenannten Barbereich müssen die Strandbetreiber deutlich gekennzeichnete Plätze mit Aschenbechern einrichten. Wird man beim Rauchen außerhalb der Zone erwischt, wird es teuer. Es drohen Bußen von umgerechnet bis zu 500 Euro.

Wiebke Köhne, Redaktorin Newsdesk, 30.3.2026

**Mehr zum Thema:** Immer mehr Strände in Italien werden rauchfrei.

Damit du in deinen nächsten Ferien keine böse Überraschung erlebst, gibt „Blick“ eine Übersicht, wo man besser zweimal auf die Beschilderung achten sollte.

### Bibione

Der beliebte Badeort in der Nähe von Venedig ist ein Vorreiter, wenn es um die Zigarettenbekämpfung geht. Der Strand wurde bereits 2011 rauchfrei, wie die Website der Gemeinde angibt.

### Sardinien

Die Insel nimmt den Schutz ihrer Küstenwelt ernst. Rauchverbote gelten unter anderem am berühmten Strand La Pelosa in Stintino. Aber auch in den Buchten der gesamten Costa Smeralda darf laut Beitrag von Radiolina von letzter Woche nicht mehr geraucht werden.

### Jesolo

Ein weiteres beliebtes Touristenziel, das sein Rauchverbot dieses Jahr auf den gesamten Strand erstreckt, ist Jesolo. Wie die „GDV“ berichtete, wurde die Gemeinde am 14. März offiziell für den nachhaltigen Schritt geehrt.

### Apulien



Schirmständer am Strand von Alba Adriatica..

Im Südosten von Italien gelten bereits seit 2019 in bestimmten Regionen Rauchverbote an den Stränden. In

Porto Cesareo bezahlt man bei Verstößen ebenfalls Bußen bis zu 500 Euro. (Anm. RoRo: In Alba Adriatica erlebten wir erstmals einen rauchfreien Strand. Jeder Schirmständer hat das Rauchverbotszeichen. Super!)

### Sirolo

Auch schon seit 2017 rauchfrei sind die Strände in Sirolo. Wie die Umweltorganisation Codacons damals berichtete, setzte man das Rauchverbot nicht nur am Strand, sondern auch in allen Parks durch.

## Europa-Park: Rauchen nur mehr in Raucherzonen

(28.3.20216) Der Europa-Park ist ein Freizeit- und Themenpark in Rust in Baden-Württemberg. Mit über 6 Millionen Besuchern im Jahr 2024 ist er der meistbesuchte Freizeitpark im deutschsprachigen Raum.

Ab Juni 2026 gilt im Europa-Park das verschärfte Nichtrauchergesetz. Wer nicht die ausgewiesenen Zonen nutzt, muss mit Bußgeldern rechnen.

Der Erlebnispark setzt damit das verschärfte Nichtrauchergesetz des Landes Baden-Württemberg um, das vom 1. Juni an gilt und das Rauchen in Freizeiteinrichtungen auch an der freien Luft einschränkt.

Bereits zum Saisonauftakt an diesem Wochenende seien insgesamt acht Raucherbereiche im Park eingerichtet worden, teilt der Europapark mit. Sie finden sich am Eingang und in den Themenbereichen Deutschland, England, Portugal, Frankreich,

Kroatien, Liechtenstein und Österreich und seien auf Schildern und in der App ausgewiesen. Nur noch dort ist das Rauchen erlaubt. Man wolle den Gästen dadurch erleichtern, sich schon jetzt auf die neue Regelung einzustellen.

Die Größe der Raucherzone ist auf das Notwendige zu beschränken, sodass sie nur einen kleinen Teil der Gesamtfläche umfassen soll. Sie darf nicht an Orten eingerichtet werden, an denen ein erhebliches Aufkommen von Menschen zu erwarten ist.

### Europapark: Bußgelder von bis zu 500 Euro

Gemäß Landesgesetz bezieht sich das Rauchverbot auch auf E-Zigaretten, E-Shishas, Tabakerhitzer sowie Wasserpfeifen und vergleichbare Produkte, bei denen Rauch oder Dampf entsteht. Aschenbecher außerhalb

der Raucherzonen wurden bereits entfernt. Teilweise wurden sie auch bepflanzt.

Strafen werden allerdings erst vom 1. Juni an fällig. Das Landesgesetz, das auch für Spielplätze und Freibäder gilt, sieht bei einem Erstverstoß ein Bußgeld von bis zu 200 Euro vor. Bei mehrmaligen Verstößen innerhalb eines Jahre sind auch bis zu 500 Euro möglich. Für Veranstalter und Betreiber kann es besonders teuer werden. Stellen sie die Einhaltung des Nichtraucherschutzes nicht sicher, sind Bußgelder von 3.300, bei mehrmaligen Verstößen bis zu 6.500 Euro möglich.

Beim Konkurrenten Tripsdrill in Clebronn (Kreis Heilbronn) ist hingegen keine Anpassung nötig. Dort ist das Rauchen schon bisher auf dem Gelände untersagt. Dasselbe gilt für das Wildtierparadies.

© Engelbert Kaiblinger



### Engelbert Kaiblinger: \* 6.10.1940 † 24.3.2026

Engelbert war mir seit 1984 ein lieber Freund und einer der treuesten Mitarbeiter der Österreichischen Schutzgemeinschaft für Nichtraucher. In Kirnberg an der Mank zuhause, organisierte er Nichtraucher-Kränzchen mit tollen Tombolapreisen und war bei verschiedenen Publikumsmessen mit einem Informationsstand dabei. Er hat in seiner Region viel zur Aufklärung und Bewusstseinsstärkung der Nichtraucher beigetragen. In der Hauptschule Hainfeld hat er einen Vortrag mit mir organisiert. Sein grafisches Talent, die vielen Anti-Rauch-Werbungen und seine Schnitzkunst sind unvergessen. Auf einen Glaspokal schrieb er mit goldener Schrift: „Den Weitblick haben, die Klugheit betreiben, heißt Nichtraucher sein und Nichtraucher bleiben.“ Dieser Pokal steht bei uns zu Hause auf einem Bord über dem Fernseher und erinnert mich immer an meinem lieben Freund. Wandern und Radfahren mit seiner Frau Franziska war seine Leidenschaft.

Fotos siehe NRZ 4/2025, Seite 30.

Robert Rockenbauer, Bundesleiter

### Gedicht

Ein jeder Raucher sagt: er raucht,  
weil doch der Staat die Steuer braucht!  
Die Regierung spricht: Wir brauchen Raucher,  
denn sie sind nützliche Endverbraucher!

Und die Ärzte sagen: Die Wahrheit ist,  
dass die Raucherkrankheiten die Steuer frisst!  
Doch Experten behaupten mit großer Vernunft:  
wir geben dem Rauchen kein bisschen Zukunft!  
Der Kluge, er schwört auf die „Nichtraucherei“,  
damit lebt er gesund - und beschwerdefrei!

Das ersparte Geld, es geht nicht in die „Binsen“,  
er bringt es zur Bank - so trägt's auch noch Zinsen.  
Der Reimer bestärkt euch in eurem Glauben,  
der „Tschick“ will euch nur die Gesundheit rauben!

Engelbert Kaiblinger

## Tabakverbot in Großbritannien

(DIE ZEIT, 21.4.2026) **Britisches Parlament verabschiedet Gesetz für Verbot von Tabakverkauf. Wer in Großbritannien nach dem 1. Januar 2009 geboren wurde, darf bald keinen Tabak mehr legal kaufen. Es fehlt nur noch die förmliche Zustimmung des Königs.**

Das britische Parlament hat ein Gesetz verabschiedet, das den Verkauf von Zigaretten an alle Bürger und Bürgerinnen untersagt, die nach 2008 geboren wurden. Das Gesetz sieht eine schrittweise Anhebung des Alters vor, ab dem Tabakprodukte legal gekauft werden dürfen. Wer also nach dem 1. Januar 2009 geboren wurde, wird demnach nie die Möglichkeit haben, Zigaretten und ähnliche Produkte legal zu erwerben. Das Rauchen selbst wird nicht verboten.

# E-Zigaretten und Krebs: Eine qualitative Risikobewertung

## Ein dringender Aufruf zum Handeln

**Das Dampfen hat sich in Australien weit verbreitet, doch gibt es nur wenige gesammelte Informationen über die potenziellen Gefahren. Der Forschungsbericht der *Clinical Oncology Society of Australia (COSA)* mit dem Titel „E-Zigaretten und Krebs: Eine qualitative Risikobewertung“ fasst den aktuellen wissenschaftlichen Kenntnisstand über E-Zigaretten als Krebsrisiko zusammen und ist ein dringender Aufruf zum Handeln.**

Der Autor des Berichts und COSA-Vorsitzender für Krebsprävention, Professor Bernard Stewart AM, erklärte, der Bericht fasse verschiedene Kategorien von Forschungsarbeiten zu E-Zigaretten und deren Bestandteilen zusammen und verweise auf veröffentlichte, von Fachkollegen begutachtete Studien aus Australien und dem Ausland. Professor Sabe Sabesan, Präsident der COSA, sagte: „Als multidisziplinäres Gremium war die COSA in einer einzigartigen Position, um das erforderliche Fachwissen zu mobilisieren – von Apothekern und Epidemiologen bis hin zu Thoraxchirurgen und Forschern im Bereich der öffentlichen Gesundheit –, um diese komplexe Thematik zu bewerten.“

Professor Stewart sagte: „Unter Berücksichtigung aller in diesem Bericht vorgestellten Ergebnisse, von klinischen Beobachtungen über Tierstudien bis hin zu mechanistischen Daten, kommen wir zu der Einschätzung, dass nikotinhaltige E-Zigaretten für ihre Nutzer wahrscheinlich krebserregend sind. E-Zigaretten verursachen wahrscheinlich Lungenkrebs und Mundhöhlenkrebs. Wir können nicht sagen, in welchem Ausmaß.“

E-Zigaretten hielten um das Jahr 2008 in Australien Einzug und wurden, obwohl sie nicht zugelassen und unreguliert waren, als Hilfsmittel zur Raucherentwöhnung vermarktet, das von vielen von der Tabakindustrie finanzierten Befürwortern als sicherere Alternative zum Zigarettenrauchen

angepriesen wurde. Wie aus einer Bewertung des Cancer Council Australia aus dem Jahr 2022 hervorgeht, gibt es unter jungen Menschen eine Vaping-Epidemie. „E-Zigaretten sind bekanntlich ein Einstieg in das Rauchen und damit in Krebs, aber inwiefern sie selbst Krebs verursachen können, hat bisher keine Beachtung gefunden“, sagte Professor Stewart.

Das von den Nutzern inhalierete Aerosol von E-Zigaretten enthält bekannte Karzinogene wie Nitrosoderivate von Nikotin, Benzol, Formaldehyd und bestimmte Schwermetalle. Krebsserregende Abbauprodukte sind in Körperflüssigkeiten von Vapern nachweisbar, die zudem Gewebeveränderungen aufweisen, die mit der Krebsentstehung einhergehen. Tumorstadium infolge von DNA-Schäden wurde durch Laborstudien nachgewiesen. Es gibt mindestens einen eindeutigen Nachweis für Krebs bei Versuchstieren, die E-Zigaretten-Aerosol ausgesetzt waren.

Die Beweislage war über alle Disziplinen hinweg bemerkenswert konsistent, was bereits jetzt eine eindeutige Schlussfolgerung nahelegt, noch bevor in Jahrzehnten endgültige Beweise vorliegen könnten“, sagte Professor Stewart.

Die Internationale Agentur für Krebsforschung (IARC), eine Unterorganisation der WHO, hat die Bewertung von E-Zigaretten als krebserregende Gefahr für den Menschen zu einer hohen Priorität für eine IARC-Monographie in naher Zukunft erklärt.

Mark Brooke, Geschäftsführer der Lung Foundation Australia, Australiens führendem Dachverband und gemeinnütziger Organisation für Lungengesundheit sowie einer der unterstützenden Organisationen des Berichts, sagte: „Unsere Erfahrungen mit dem Rauchen haben gezeigt, dass die Angst vor Krebs Menschen über 50 dazu motiviert, mit dem Rauchen aufzuhören, nicht jedoch Jugendliche. Auch wenn es unwahrscheinlich ist, dass das Dampfen unter jungen Menschen aufgrund ihrer Sorge vor Krebs zurückgeht, erhöht der Bericht

den Druck auf weitere regulatorische Maßnahmen auf allen Ebenen deutlich.“

Herr Brooke erklärte: „Die jüngsten Reformen auf Bundesebene zum Thema E-Zigaretten haben sich umfassend mit dem legalen Zugang zu und dem Angebot von E-Zigaretten-Produkten befasst. Nun müssen alle Regierungen einen aktiven Ansatz bei der Überwachung und Durchsetzung verfolgen, um sicherzustellen, dass die Politik ihr Ziel erreicht, den Zugang zu E-Zigaretten für junge Menschen zu verringern. Die zusätzlichen medizinisch-wissenschaftlichen Belege, die einen Zusammenhang zwischen Krebs und dem Vapen herstellen, untermauern die Notwendigkeit entschlossener Maßnahmen. Zumindest sollten solche Belege für die durch E-Zigaretten verursachten Schäden zusätzliche Besorgnis in der Bevölkerung hervorrufen.“

Seit dem 1. Juli 2024 war die legale Abgabe von E-Zigaretten in Australien auf Apotheker auf Rezeptbasis beschränkt. Am 1. Oktober 2024 wurden die Beschränkungen gelockert, sodass Apotheken nun E-Zigaretten an Personen ab 18 Jahren ohne Rezept verkaufen dürfen.

Herr Brooke sagte: „Wir sind uns bewusst, dass viele Apotheker Bedenken hinsichtlich der Bevorratung dieser Geräte haben, und solange es weiterhin illegale Angebote gibt, arbeiten wir weiter daran, die Vaping-Raten zu senken.“

Wir stehen im Austausch mit Fachleuten aus verschiedenen Bereichen, um diese Herausforderung gemeinsam anzugehen und sicherzustellen, dass Aufsichtsbehörden und Juristen über die Ergebnisse dieses Berichts informiert sind.“

COSA wird die Ergebnisse dieses Berichts zusammen mit weitergehenden Überlegungen zur Verfügbarkeit und den Auswirkungen von E-Zigaretten in Australien in eine Stellungnahme zu E-Zigaretten einfließen lassen, die im Laufe dieses Jahres veröffentlicht werden soll.

Fortsetzung nächste Seite →

### Einige wichtige Ergebnisse:

- Jeder siebte erwachsene Australier und ein Drittel der 15- bis 30-Jährigen hat bereits E-Zigaretten konsumiert, und die Verbreitung unter jungen Menschen wird als epidemisch bezeichnet.

- Die Vaping-Raten in Australien haben sich in den letzten vier Jahren verdreifacht, wobei jeder fünfte Australier laut aktuellen Daten (2024) des Australian Institute of Health and Welfare E-Zigaretten ausprobiert hat.

- Raucher, die versuchen, mithilfe von E-Zigaretten aufzuhören und dabei scheitern, rauchen möglicherweise weiterhin und dampfen zusätzlich, und es gibt Hinweise darauf, dass „doppelte Nutzung“ zu einer höheren Schadstoffbelastung führen kann

als das Rauchen allein.

- E-Zigaretten können den Nutzern hohe Nikotinkonzentrationen zuführen, manchmal in höheren Dosen als beim Rauchen.

- Im Jahr 2009 analysierte die US-amerikanische Food and Drug Administration (FDA) zwei weit verbreitete E-Zigaretten-Produkte und berichtete über das Vorhandensein von tabakassoziierten Chemikalien, die für den Menschen schädlich sein können, darunter bekannte menschliche Karzinogene.

- Unter Berücksichtigung aller in dem Bericht vorgestellten Ergebnisse aus klinischen und Tierversuchen sowie mechanistischen Daten lautet die Einschätzung, dass nikotinhaltige E-Zigaretten wahrscheinlich für ihre Nutzer krebserregend sind. E-Zigaret-

ten verursachen wahrscheinlich Lungenkrebs und Mundhöhlenkrebs.

### Über COSA

Die Clinical Oncology Society of Australia (COSA) ist Australiens führende multidisziplinäre Fachgesellschaft für Fachkräfte im Gesundheitswesen, die in den Bereichen Krebsforschung, -behandlung, -rehabilitation und Palliativmedizin tätig sind. COSA gilt als einflussreiche Organisation, deren Standpunkte in allen Bereichen der Krebsversorgung hoch geschätzt werden. Wir arbeiten eng mit dem Cancer Council Australia zusammen und stehen diesem mit hochkarätiger klinischer Beratung zur Seite.

Pressemeldung, 4.8.2025

## Weltnichtrauchertag 31.5.2026: Den Reiz entlarven

„Die Maske fällt: Die Taktiken der Industrie für Tabak- und Nikotinprodukte aufdecken“, ist das heurige Motto der WHO.

### Ziele der WHO-Kampagne

Die Attraktivität von Tabak, Nikotin und verwandten Produkten, insbesondere für junge Menschen, gehört heute zu den größten Herausforderungen für die öffentliche Gesundheit. Die Industrie versucht kontinuierlich, diese Produkte attraktiver zu machen, indem sie Aromen und andere Stoffe hinzufügt, die den Geruch, Geschmack oder das Aussehen der Produkte gestalten. Diese Zusatzstoffe sollen die Schärfe des Tabaks überdecken und so seine Akzeptanz insbesondere bei jungen Menschen erhöhen. Weitere Taktiken sind:

- **Marketing als glamouröse Produkte:** Elegantes Design, attraktive Farben und verlockende Aromen werden strategisch eingesetzt, um eine junge Zielgruppe anzusprechen, unter anderem über digitale Medien.

- **Irreführende Designs:** Einige Produkte haben Aromen von Süßigkeiten oder Bonbons oder haben Comic-Figuren auf der Verpackung – Dinge, die Kinder attraktiv finden.

- **Kühlende Substanzen und Zusatzstoffe:** Sie können den Gebrauch der Produkte angenehmer machen; dadurch erhöht sich die Wahrscheinlichkeit, dass die Produk-

te dauerhaft verwendet werden, und die Wahrscheinlichkeit, den Gebrauch einzustellen, sinkt.

Diese Taktiken können zu einem frühen Einstieg in das Rauchen oder den Nikotinkonsum beitragen, was lebenslange Sucht und gesundheitliche Folgen nach sich ziehen kann. Indem die Industrie ihre Produkte attraktiver macht, gewinnt sie nicht nur mehr Kunden, sondern macht auch den Ausstieg aus dem Konsum schwerer und verlängert damit die Exposition gegenüber schädlichen Substanzen.

Die Tabak- und Nikotinindustrie nutzt hinterhältige Strategien, um ihre schädlichen Produkte attraktiv zu machen, insbesondere für junge Menschen. Manipulatives Produktdesign, attraktive Aromen und glamouröses Marketing erschaffen ein falsches Gefühl von Sicherheit und wecken Begehlichkeiten. **Diese Illusion muss zerbrochen werden!**

Nikotin- und Tabakprodukte machen stark abhängig und sind so konzipiert, dass sie den Konsum aufrechterhalten und die Konsumierenden in den Teufelskreis der Abhängigkeit treiben. Zusatzstoffe überdecken den unangenehmen Geschmack des Tabaks, wodurch der Einstieg leichter und der Ausstieg schwerer fällt. **Kein Versüßen mehr!**

Um heutige und zukünftige Generationen vor Schaden zu bewahren ist unerlässlich, die Attraktivität dieser Produkte durch strengere Vorschriften zu verringern. **Lasst euch nicht von den Tricks der Tabak- und Nikotinindustrie täuschen!**

### Erforderliche Maßnahmen:

- **Steuern erhöhen** • **Aromen verbieten** • **Produktdesign regulieren**
- **Einheitliche Verpackung** • **Werbung, Verkaufsförderung und Sponsoring verbieten** • **Tabak- und nikotinfreie öffentliche Orte** • **Entwöhnung unterstützen** dkfkz.de

- ▶ Weltweit konsumieren schätzungsweise 37 Millionen Kinder im Alter von 13 bis 15 Jahren Tabak.
- ▶ In vielen Ländern ist der E-Zigarettengebrauch bei Jugendlichen höher als bei Erwachsenen.
- ▶ Inhalte, die für E-Zigaretten, Nikotinbeutel und Tabakerhitzer werben, wurden auf Social-Media-Plattformen mehr als 3,4 Milliarden Mal angesehen.
- ▶ Aromastoffe sind in vielen Nikotin- und Tabakprodukten enthalten. Es gibt etwa 16000 einzelne Aromen.
- ▶ Aromen werden oft als der Hauptgrund für den Einstieg in den Konsum von Nikotin- und Tabakprodukten genannt.

## E-Zigaretten haben ein hohes Suchtpotential:

- Bei 12- 15-Jährigen vervierfachen sie die Wahrscheinlichkeit, binnen 2 Jahren ein Raucher zu werden.

- Ab einer E-Zigarette pro Monat wurde nach 18 Monaten Tabakrauchen in 94 % beobachtet.

- 11- bis 16-jährige Buben zeigten binnen 2 Jahren nach E-Zigarettenkonsum einen 2,7-fach höheren Einstieg ins Tabakrauchen.

- Jugendliche Konsumenten von E-Zigaretten verdreifachten ihr Risiko, tägliche Raucher zu werden.

- Schon das Probieren von E-Zigaretten vor dem 15. Geburtstag führt dazu, dass man noch vor dem 18. Geburtstag zum Tabakraucher wird

- und (ab 40 Jahren) noch häufiger eine COPD und andere Raucherkrankheiten bekommt als bei späterem Rauchbeginn.

- Selbst wenn das Kind es schafft, im Alter von 21 Jahren noch Nichtraucher zu sein, wird sein Risiko durch E-Zigaretten verdoppelt, bis zum 23. Lebensjahr Raucher zu werden.

- In England fand sich bei 14-jährigen Nichtrauchern, die E-Zigaretten probierten, eine Verfünffachung des Risikos, mit 17 Jahren ein Tabakraucher zu sein.

- Das Probieren von E-Zigaretten vor dem 12. Lebensjahr erhöhte die Wahrscheinlichkeit, vor dem 18. Geburtstag ein Raucher zu sein, auf das 29-fache. Späteres Probieren von E-Zigaretten steigerte

- den Einstieg ins Tabakrauchen bei der australischen Studie weniger, aber auch das Probieren ab 12 bis 17 Jahren führte im Schnitt noch zu einer Verfünffachung des Risikos, mit 14 bis 17 Jahren auch Tabak zu rauchen.

*Zusammengestellt von Univ.-Prof. Dr. Manfred Neuberger*

Bestellen Sie aus unserem umfangreichen Materialkatalog: Poster, Flugblätter, Aufkleber usw. [www.nichtraucherverein.at](http://www.nichtraucherverein.at) Rubrik „Materialkatalog“

## Die Tabakkontrollskala in Europa

Seit 2004 sind die Tabakkontrollaktivitäten europäischer Länder durch die Tabakkontrollskala (Tobacco Control Scale, TCS) miteinander vergleichbar. Die Skala wurde von Fachleuten entwickelt und teilt jeder Tabakkontrollmaßnahme eine bestimmte Anzahl von Punkten zu. Dabei erhalten hoch effektive Maßnahmen wie hohe Zigarettenpreise eine höhere Punktzahl als weniger effektive Maßnahmen. Die Gesamtpunktzahl steigt mit dem Ausmaß der Umsetzung auf maximal 100 Punkte an.

Irland	1	82
Vereinigtes Königreich	1	82
Frankreich	3	71
Niederlande	4	67
Ungarn	5	65
Norwegen	6	64
Finnland	7	62
Island	8	61
Rumänien	8	61
Belgien	10	59
Spanien	11	58
Türkei	11	58
Dänemark	13	56
Israel	14	55
Griechenland	14	55
Malta	14	55
Slowenien	17	54
Italien	18	52
Russische Föderation	18	52
Litauen	18	52
Tschechien	21	49
Estland	21	49
Polen	21	49
Schweden	21	49
Kroatien	21	49
Lettland	26	48
<b>Österreich</b>	<b>26</b>	<b>48</b>
Zypern	28	47
Luxemburg	28	47
Portugal	30	46
Slowakei	30	46
Ukraine	30	46
Bulgarien	33	44
Deutschland	34	43
Serbien	35	38
Schweiz	36	35
Bosnien und Herzegowina	37	25

 Rang  Gesamtpunkte

### Maßnahmenkategorien

(maximal erreichbare Punktzahl je Kategorie):

- Zigarettenpreis (30)
- Rauchfreie Umgebung (22)
- Ausgaben für Kampagnen (10)
- Werbeverbote (13)
- Warnhinweise (10)
- Tabakentwöhnung (10)
- Illegaler Tabakhandel (3)
- Einfluss der Tabakindustrie (2)

### Zigarettenpreis (30)

maximale Punktzahl für 18 Internationale Dollar/Packung im Jahr 2020

### Rauchfreie Umgebung (22)

- Arbeitsplatz (10)
- Gastronomie (8)
- Öffentliche Transportmittel und Privatautos (4)

### Werbeverbote (13)

- TV und Radio (2)
- Plakate (2)
- Printmedien (1,5)
- Indirekte Werbung (1)
- Ausstellungsverbot (2)
- Verkaufsort (2)
- Kino (1)
- Sponsoring (1)
- Internet (0,5)

### Ausgaben für Kampagnen (10)

maximale Punktzahl für 2 €/Kopf im Jahr 2020

### Warnhinweise (10)

- Standardpackung (4)
- Größe (3)
- Bildlicher Warnhinweis (3)

### Tabakentwöhnung (10)

- Ärztliche Rauchstatuserfassung (1)
- Ärztliche Kurzberatung (1)
- Telefonhotline (2)
- Netzwerk der Unterstützung (4)
- Erstattung für Medikamente (2)

### Maßnahmen gegen den illegalen Tabakhandel (3)

- Ratifizierung des FCTC-Protokolls (1)
- Rückverfolgungssystem (2)

### Einschränkung der Einflussnahme der Tabakindustrie (2)

**Raucher-Lobbyismus ist legalisierte Kriminalität! Regierende Politiker sind oft nur Bauchrednerpuppen der Tabakindustrie!**

# Wie Tabak zu einem globalen Problem wurde

## 15. bis 17. Jahrhundert: Verbreitung über Europa

### Tabak als Heilpflanze und Konsumgut des Kolonialismus

Tabak wurde bereits vor Tausenden von Jahren von indigenen Völkern in Amerika kultiviert. Er hatte medizinische und zeremonielle Bedeutung. Mit der Entdeckung Amerikas durch Kolumbus 1492 begann die weltweite Verbreitung des Tabaks. Ab dem 16. Jahrhundert wurde Tabak in Europa als Heilpflanze genutzt. Zu dieser Zeit wurde auch in Deutschland schon Tabak angebaut. Im 17. Jahrhundert verbreitete sich der Tabakkonsum flächendeckend in Europa, wobei Schnupftabak und Pfeifenrauchen dominierten.

Es gab jedoch auch Gegner des Tabakkonsums, zum Beispiel König James I von Großbritannien, welcher im Jahr 1603 die Streitschrift gegen den Tabakgebrauch „A Counterblaste to Tobacco“ veröffentlichte. Als es Siedlern in der Kolonie Virginia gelang, Tabak für den englischen Markt anzubauen, begann der kommerzielle Tabakanbau in den USA. Er war durch Sklavenarbeit geprägt.

## 18. Jahrhundert bis Anfang des 20. Jahrhunderts

### Zunehmende Verbreitung und Geburt der modernen Zigarette

Wissenschaftler und Ärzte äußerten sich schon vor mehreren Jahrhunderten zu den Gesundheitsrisiken des Tabakkonsums. Schon 1761 wurde die erste Studie zum Zusammenhang von Schnupftabak und Nasenkrebs veröffentlicht. 1828 wurde reines Nikotin isoliert und als gefährliches Gift eingestuft.

Die Industrialisierung machte auch vor dem Tabak nicht Halt: In Dresden wurde 1862 die erste deutsche Zigarettenfabrik gegründet. Dresden entwickelte sich daraufhin zum Hauptsitz der deutschen Zigarettenproduktion. Die Massenproduktion von Zigaretten wurde jedoch erst mit der Erfindung der Zigarettenproduktionsmaschine im Jahr 1881 möglich. Mit der Massenproduktion wurden Zigaretten erschwinglich, was einen starken Anstieg des Tabakkonsums ermöglichte.

Zu Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts stieg der Anteil der Zigaret-

te am deutschen Tabakkonsum stark an. Sie konnte schnell konsumiert werden und entsprach so dem industriellen Zeitgeist. Ab den 1920er Jahren zielte Zigarettenwerbung zunehmend auf Frauen ab und förderte das Schönheitsideal der schlanken Frau. Die Menthol-Zigarette wurde 1925 patentiert und als „gesünder“ vermarktet.

### Erster und Zweiter Weltkrieg Der Aufstieg der Zigarette führt zum Anstieg von Lungenkrebs

Auch die Weltkriege trugen zu einem starken Anstieg des Tabakkonsums bei.

Im Ersten Weltkrieg wurde Zigarettenkonsum bei Soldaten aktiv durch Regierungen und die Zivilbevölkerung gefördert. Tabak sollte die Moral stärken, die Nerven beruhigen und Hunger entgegenwirken. Unter dem Naziregime wurde Tabakkonsum auf Geheiß Hitlers bekämpft, jedoch waren während des Zweiten Weltkrieges auch für deutsche Soldaten Tabakrationen vorgesehen.

In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts nahm die Häufigkeit der Lungen- und Bronchialkarzinome in Deutschland drastisch zu. Zunächst wurde ein Zusammenhang mit der Grippe-Epidemie vermutet, danach geriet das Tabakrauchen unter Verdacht. Der Arzt Fritz Lickint verwendete 1936 erstmals den Begriff „Passivrauchen“. 1939 wurde die erste epidemiologische Fall-Kontroll-Studie zum Rauchen veröffentlicht. Sie stellte einen Zusammenhang zwischen dem Rauchen von Zigaretten und der steigenden Prävalenz von Lungenkrebs her.

### 1950er bis 1970er Jahre Werbung und Produktinnovationen gegen Gesundheitsbedenken

Mitte des zwanzigsten Jahrhunderts verstärkten sich, getrieben durch wissenschaftliche Studien, die Gesundheitsbedenken in der Öffentlichkeit. Anfang der 1950er Jahre bestätigten mehrere Studien unabhängig voneinander den Zusammenhang zwischen Rauchen und Lungenkrebs. Im Jahr 1964 veröffentlichte der U.S. Surgeon General Luther Terry den ersten Bericht des „Surgeon General's Advisory Committee“ zu den gesundheit-

lichen Folgen des Rauchens. Dieser Bericht erregte großes Aufsehen und hatte langfristige Auswirkungen auf die Wahrnehmung von Tabak in der Öffentlichkeit. Der Bericht stellte einen klaren Zusammenhang zwischen Rauchen und Lungenkrebs sowie weiteren Erkrankungen her und empfahl, Gegenmaßnahmen zu ergreifen.

Als die gesundheitlichen Bedenken zunahmen, setzte die Tabakindustrie auf Werbung und Produktinnovationen, um die besorgte Öffentlichkeit zu beruhigen. In den 1940er Jahren begann die Kampagne „Mehr Ärzte rauchen Camels“. In den 1950er Jahren brachte die Tabakindustrie Filterzigaretten auf den Markt und bewarb sie als weniger schädlich, das Produkt wurde aber vor allem von Männern nicht gut angenommen. Daher wurde 1954 von Philip Morris der Marlboro Cowboy ins Leben gerufen, um den Verkauf von Filterzigaretten zu fördern und Gesundheitsbedenken entgegenzuwirken. Diese Strategie führte zu einem massiven Anstieg des Marktanteils. In den 1970er Jahren wurden schließlich Light-Zigaretten entwickelt und als weniger schädlich vermarktet.

### Ende des 20. Jahrhunderts Maßnahmen zum Schutz der Bevölkerung

Im Verlauf des zwanzigsten Jahrhunderts geriet die Tabakindustrie immer mehr in die Kritik und weltweit wurden Maßnahmen ergriffen, um die Bevölkerung zu schützen. Im Jahr 1974 beschloss der Deutsche Bundestag das Verbot von Tabakwerbung in Fernsehen und Radio. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) führte 1987 den Weltnichtrauchertag ein, um das Bewusstsein für die Tabakproblematik zu stärken. 1988 veröffentlichte die oberste amerikanische Gesundheitsbehörde einen Bericht, der erklärte, dass Nikotin abhängig macht.

### 1990er Jahre Die Strategien der Tabakindustrie werden bekannt

1994 erklärten mehrere Geschäftsführer der Tabakindustrie unter Eid vor dem US-Kongress, dass Nikotin nicht abhängig mache. Als im Jahr

1996 der Whistleblower Jeffrey Wigand, ehemaliger Leiter der Forschung und Entwicklung eines Tabakkonzerns, im amerikanischen Fernsehen auftrat, belastete er die Tabakindustrie schwer. Er sagte aus, dass die Nikotin-Abhängigkeit durch die Tabakindustrie bewusst verstärkt und krebs-erzeugende Eigenschaften der Tabakprodukte in Kauf genommen wurden. Zwei Jahre später, 1998, kam es in den USA zum „Master Settlement Agreement“. Damit wurden dutzende Klagen der Regierung gegen Tabakkonzerne beigelegt. Die Tabakindustrie war unter anderem gezwungen, Millionen von vertraulichen internen Dokumenten offenzulegen. So wurde zum ersten Mal das Ausmaß der bewussten Verschleierung von Gesund-

heitsschäden und Manipulationen der öffentlichen Wahrnehmung durch die Tabakindustrie bekannt.

#### **Die Jahrtausendwende Internationaler Vertrag zur Eindämmung des Tabakgebrauchs**

Die Framework Convention on Tobacco Control (WHO-FCTC) entstand unter der Federführung der WHO als Reaktion auf die globale Tabakepidemie und ist ein evidenz-basierter, völkerrechtlich bindender Vertrag. Das Ziel der WHO-FCTC ist es, Menschen vor den gesundheitlichen, gesellschaftlichen, ökologischen und wirtschaftlichen Folgen des Tabakkonsums und des Passivrauchens zu schützen. Sie bietet einen Rahmen für internationale Zusammenarbeit

zur Eindämmung des Tabakkonsums und verpflichtet die Vertragsparteien zu einem Mindestmaß an Präventionsmaßnahmen.

*Aus: Tabakatlas Deutschland 2025*

**Anmerkung RoRo:** Bereits am 19.5.1979 führten wir in Österreich einen Nichtraucherstag durch. 1980 folgte ein Jahr des Nichtrauchens mit vielen Aktionen und starker Medienpräsenz. Die WHO unterstützt mich mit dem Motto: „Rauchen oder Gesundheit - Deine Wahl“. Am 28.5.1983 fand der 3. Nichtraucherstag statt. Von 1984 bis 1988 folgte dieser Tag jeweils am 17.11., dem „Non-Smoking-Day“ der amerikanischen Krebsgesellschaft. Ab **1989** folgte der Welt-nichtrauchertag immer am **31. Mai**.

## **Wichtige Ereignisse der Tabakpräventionspolitik im 21. Jahrhundert**

### **Rot eingefügt einige österreichische Positionen**

- 2000** Kanada führt als erstes Land weltweit bildliche Warnhinweise auf Zigarettenverpackungen ein.
- 2003** Die WHO verabschiedet das Rahmenübereinkommen zur Eindämmung des Tabakkonsums (Framework Convention on Tobacco Control/ WHO-FCTC) am 21.5.2003 ohne Gegenstimme. Deutschland unterzeichnet bereits 2004. **Österreich ratifiziert den Vertrag am 9.6.2005 durch den Nationalrat.** Verbot von Begriffen wie „light“ oder „mild“.
- 2003** In China wird eine E-Zigarette entwickelt, die später von der Tabakindustrie als neues Nikotinprodukt propagiert wird.
- 2004** Irland führt als erstes Land rauchfreie Arbeitsplätze ein, auch in der Gastronomie.
- 2005** EU-weit wird die Tabakwerbung ab Juli verboten. Dies gilt für Zeitungen, Zeitschriften, Radio, Fernsehen und Internet. Deutschland widersetzt sich dieser Regelung und folgt erst 2022.
- 2005** **Paradigmenwechsel: Österreich erklärt das Nichtrauchen zur Norm und das Rauchen zur Ausnahme.**
- 2007** Das Bundesnichtraucherschutzgesetz tritt in Deutschland in Kraft. **In Österreich wurden die Grundlagen für ein solches Gesetz von Minister Außerwinkler geschaffen und auf einer WHO-Konferenz in Wien 1993 vorgestellt, traten aber 1995 unvollständig in Kraft und wurden erst 2008 zu einem Nichtraucherschutzgesetz mit erstmals Sanktionsmöglichkeiten ab 1.1.2009.**
- 2007** **Werbeverbot Plakate und Kino.**
- 2012** Nach jahrelangem Rechtsstreit mit der Tabakindustrie führt Australien als erstes Land standardisierte Verpackungen ein.
- 2016** Die überarbeitete EU-Tabakrichtlinie tritt in Kraft. Rauchverbote gelten auch für tabakverwandte Erzeugnisse (z. B. E-Zigaretten). Schockbilder und neue Warnhinweise auf Verpackungen.
- 2017** **Verbot von Kautabak.**
- 2017** Philip Morris International gründet die „Foundation for a Smoke-Free World“. Gesundheitsorganisationen weltweit distanzieren sich von der Stiftung. Sie wird im Jahr 2024 zu „Global Action to End Smoking“ umbenannt.
- 2018** Ab 1. Mai gilt: In Arbeitsstätten in Gebäuden ist das Rauchen für Arbeitgeber:innen und Arbeitnehmer:innen verboten, sofern ein/e Nichtraucher:in in der Arbeitsstätte beschäftigt wird. Gibt es eine ausreichende Zahl an Räumen, können Arbeitgeber:innen eigene Räume zum Rauchen einrichten.
- 2018** **Ab 1. Mai gilt Rauchverbot im Auto, wenn Personen unter 18 Jahren mitfahren.**
- 2018** **Rauchverbot auch auf Freiflächen von Schulen.**
- 2019** **Die Raucherlaubnis wurde von 16 auf 18 Jahre angehoben.**
- 2019** **Österreich beschließt ein absolutes Rauchverbot in der Gastronomie ab 1. November.**
- 2020** Deutschland verabschiedet als eines der letzten Länder der EU ein Verbot der Außenwerbung für Tabakprodukte ab 2022 sowie für Tabakerhitzer und E-Zigaretten mit mehrjährigen Übergangsfristen.
- 2022** In Dänemark tritt das Aroma-Verbot für E-Zigaretten in Kraft.
- 2022** In Deutschland wird die Tabaksteuer auf E-Zigaretten und Liquids ausgeweitet.
- 2024** Belgien beschließt als erstes europäisches Land ein Verbot von Einweg-E-Zigaretten. Auch andere Länder beschließen Verbote, darunter Frankreich und Großbritannien.
- Österreich hat gegenüber Deutschland den Vorteil, dass Gesundheit bei uns Bundessache ist, in Deutschland Ländersache.**

# CHRISTLICHE BUCHHANDLUNG

**Robert Rockenbauer**

**6020 Innsbruck, Haller Str. 3**

**Montag - Freitag**

**10:15 - 12:30 Uhr und 15 - 18 Uhr**

**und nach Vereinbarung**

**Telefon 0664 9302 958**

**[www.christlichebuchhandlung.at](http://www.christlichebuchhandlung.at)**

**Große Auswahl - Beste Beratung**

**Parkplätze vor dem Geschäft**

**35  
Jahre  
1991  
2026**

- Fachbuchhandlung für biblisch fundierte Literatur. Für alle christlichen Konfessionen u. Altersgruppen.
- Große Auswahl an Geschenkartikeln aller Art.
- Aufgrund des 35-jährigen Bestehens gibt es sehr viele Sonderangebote mit 20, 30 und 40 Prozent Rabatt!
- **Sie finden:** Bibeln, Sachbücher zur Bibel, Kommentare, Glaubenshilfen, Lebenshilfen, Andachten, Gebete, Ehe, Familie, Erziehung, Gesundheit, Bilderbücher, Kinderbibeln, Biografien, Romane, Bildbände, Billets, Karten, Poster, div. Geschenkartikel, Kalender, Weihnachtliches usw.

## GEMEINSAM SIND WIR STARK

**Unterstützen auch Sie unsere Anliegen mit einem Jahresbeitrag von 30,- Euro oder Spende. Keine weiteren Verpflichtungen!**

- **Nichtraucherschutz bei Menschenansammlungen auch im Freien:** Außengastronomie, Sportstadien, Konzerte, Festivals, Freilichtkino, Bäder, Liegewiesen, Parks, Zoos, Spielplätze, Bus- u. Straßenbahnhaltstellen, Fußgängerzonen, Flohmärkte, Bauernmärkte usw.
- **Jugendaufklärungsarbeit**
- **Öffentlichkeitsarbeit**
- **Raucherberatung**
- **Geregelte Raucher-/Nichtraucherzeiten bei rauchenden Nachbarn**



**Österreichische Schutzgemeinschaft für Nichtraucher**  
Haller Straße 3, 6020 Innsbruck  
[nichtraucherschutz@aon.at](mailto:nichtraucherschutz@aon.at)  
[www.nichtraucherverein.at](http://www.nichtraucherverein.at)

## 35 Jahre Christliche Buchhandlung

Am 22. April 1991 eröffnete die Christliche Buchhandlung in der Haller Straße 3 in Innsbruck ein kleines Geschäft. Das Angebot steigerte sich von Jahr zu Jahr. Kunden staunen immer wieder über die große Auswahl und über die vielen Geschenkartikel. Lob für die gute Beratung bekommt Geschäftsführer und Büchermissionar Robert Rockenbauer sehr häufig. „Ich habe sehr viele Bücher selbst gelesen und lege großen Wert auf ausschließlich biblisch fundierte Bücher. Das ist mir sehr wichtig und das schätzen auch meine Kunden aus allen christlichen Denominationen“, sagte Rockenbauer in einem Gespräch.

Ein breites Angebot an Bibeln, Bücher zur Bibel und Biografien gehören zur Grundausrüstung. Hier herrscht eine große Nachfrage. Evangelistische Literatur, die einem helfen, das Evangelium besser zu verstehen sowie Seelsorgethemen und Lebenshilfen ergänzen das vielfältige Angebot. Einen breiten Raum nehmen Kinderbücher und Bücher zu Ehe und Familie ein. Zu Endzeit-Themen hat Rockenbauer bestimmte Autoren im Programm, die durch große Bibelkenntnis und spezielle Begabung, biblische Prophetie verständlich erklären können. Andere Kunden sind wieder von den christlichen Romanen begeistert, wo es um Liebe, Vergangenheitsbewältigung, Vergebung, amüsante Verwicklungen und um den biblischen Glauben geht. Neben dem Bücherangebot gibt es sehr viele Geschenkartikel für jeden Anlass.

Was klein angefangen hat, wurde zu einem gut sortierten Geschäft und manchmal entwickelt sich auch ein hilfreiches Glaubensgespräch. Robert Rockenbauer ist längst in Pension. Er macht die Arbeit unentgeltlich und aus Überzeugung. Das macht den Buchladen an der Mühlauer Brücke zu etwas ganz Besonderem. Kunden spüren sehr schnell: Hier geht es nicht um Geschäftemacherei, nicht um Religion, sondern um biblischen Glauben und echte Hilfestellung für eine bessere Bewältigung des Alltags. Die Geschenkartikel sind einzigartig und haben schon vielen Menschen Freude bereitet.

## Leben mit Sinn und Ziel

Durch den Tod und die Auferstehung Jesu ist eine neue Situation entstanden: Die Trennung zwischen Gott und Mensch ist überwunden. Jeder, der darauf vertraut, dass dies für ihn geschehen ist, kann erfahren: Gott macht ihn nicht länger für seine Schuld verantwortlich, weil Jesus diese auf sich genommen hat. Gott vergibt und schenkt neues Leben. Wer zu Jesus Christus kommt und IHM sein Leben anvertraut, bekommt ewiges Leben. Er ist vom Tod zum Leben hindurchgedrungen. (Joh.5,24)

Weil Jesus auferstanden ist und die Macht des Todes gebrochen hat, ist mit dem Tod nicht alles zu Ende. Gott wird eine neue Welt schaffen, in der es kein Leid und keinen Tod mehr gibt. Wer IHM vertraut hat, der wird dann für immer mit IHM zusammen sein.